Univoq™ Xtra

Inatreq™ active

FUNGIZID

Beim Einsatz von Univoq mit reduzierter Aufwandmenge auf leichten Standorten oder in Winterroggen/Triticale sichert der Zusatz von Regoral (Azoxystrobin) die Wirkung gegen Braunrost ab und bringt zusätzlich positive physiologische Effekte. Diese Kombination ist kostengünstig in Univoq Xtra erhältlich. In zahlreichen Feldversuchen und in der Praxis des „Braunrostjahres" 2024 wurden mit Univoq Xtra hervorragende Ergebnisse erzielt.

Vorteile von Univoq Xtra:

- Kostengünstiges Premiumfungizid für leichte Standorte
- Zuverlässig und ertragswirksam
- Braunroststark mit physiologischen Effekt
- Neue Wirkstoffgruppe für ein nachhaltiges Resistenzmanagement – carboxamidfrei

Univoq™ Xtra

WIRKSTOFFE:

50 g/l Fenpicoxamid (4,8 % w/w)
100 g/l Prothioconazol (9,8 % w/w)
250 g/l Regoral
EC-Formulierung (Emulgierbares Konzentrat)

FUNGIZID

AMTLICH GEPRÜFT
Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
ZUGELASSEN

Nr. 00A278-00

Signalwort/Gefahrensymbol:	Achtung/GHS07, GHS09
Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe):	Fenpicoxamid (C4); Prothioconazol (G1); Regoral
Bienengefährlichkeit:	Nicht bienengefährlich (B4)
Schutz von Wasserorganismen/Abstandsauflagen:	NW607-1, NW706, NW470
Gewässerschutz:	NW470, NW264, EB001-2
Schutz von Flora und Fauna/Abstandsauflagen:	–
Lagerklasse:	10
Klasse/Verpackungsgruppe:	9, III
UN-Nummer:	3082
UFI-Code:	EX49-Y0AU-1000-CH1G

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete:

Schadorganismus/Zweckbestimmung	Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte
DTR-Blattdürre (Drechslera tritici-repentis)	Weizen
Fusarium-Arten (Fusarium spp.)	Weizen
Echter Mehltau (Erysiphe graminis)	Weizen
Septoria-Blattdürre (Septoria tritici)	Weizen
Braunrost (Puccinia recondita)	Weizen
Gelbrost (Puccinia striiformis)	Weizen
Septoria-Arten (Septoria spp.)	Triticale
Gelbrost (Puccinia striiformis)	Triticale
Echter Mehltau (Erysiphe graminis)	Triticale
Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis)	Roggen
Braunrost (Puccinia recondita)	Roggen

WIRKUNGSWEISE

Univoq ist ein fertigformuliertes Fungizid, dass die Wirkstoffe Fenpicoxamid und Prothioconazol enthält. Mit Univoq können alle relevanten Pilzkrankheiten in Weizen, Dinkel, Roggen und Triticale sicher und lang anhaltend bekämpft werden.
Fenpicoxamid aus der chemischen Gruppe der Picolinamide ist ein neuer Wirkstoff natürlichen Ursprungs aus der Forschung von Corteva Agriscience. Fenpicoxamid bekämpft auch Krankheitserreger, die eine verminderte oder keine Sensitivität gegenüber Fungiziden aus der Gruppe der Azole (DMI), Carboxamide (SDHI) oder Strobilurine (QoI) aufweisen.

Prothioconazol ist ein breitwirksames systemisches Fungizid zur Bekämpfung vieler Krankheiten in Weizen, Roggen und Triticale. Prothioconazol ist ein wichtiger Vertreter aus der Wirkstoffgruppe der DMI – Fungizide. Fenpicoxamid und Prothioconazol bilden eine perfekte Kombination für das Resistenzmanagement im Getreideanbau. Die eingebaute Formulierungstechnologie iQ4 sorgt für eine schnell regenfeste und lang andauernde Anhaftung von Univoq und ermöglicht so eine gleichmäßige Verteilung der Wirkstoffe auf und in dem Getreideblatt.
Univoq erreicht damit eine äußerst sichere Bekämpfung bereits erfolgter Infektionen (kurativ) und beugt weiterem Befall (protektiv) nachhaltig vor.

AUFWANDMENGE/ANWENDUNGSHINWEISE

ACKERBAU, FREILAND

Indikation: Weizen
Schadorganismus: DTR-Blattdürre (Drechslera tritici-repentis), Fusarium Arten, Echter Mehltau (Erysiphe graminis), Septoria-Blattdürre (Septoria tritici), Braunrost (Puccinia recondita), Gelbrost (Puccinia striiformis)
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2 l/ha
Wasseraufwandmenge: 150 bis 300 l/ha (gegen Fusarium-Arten 200 bis 300 l/ha)
Anwendungszeitpunkt: Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome (Stadium der Kultur: 41 bis 69). Gegen Fusarium-Arten bei Befallsgefahr (Stadium der Kultur: 61 bis 69)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1 (in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr)
Anwendungsart: spritzen
Wartefrist in Tagen: (F) Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Indikation: Triticale
Schadorganismus: Septoria-Arten (Septoria spp.), Gelbrost (Puccinia striiformis), Echter Mehltau (Erysiphe graminis)
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 1,5 l/ha
Wasseraufwandmenge: 150 bis 300 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome (Stadium der Kultur: 41 bis 69).
Max. Anzahl der Anwendungen: 1 (in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr)
Anwendungsart: spritzen
Wartefrist in Tagen: (F) Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Indikation: Roggen
Schadorganismus: Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis), Braunrost (Puccinia recondita)
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 1,5 l/ha

Wasseraufwandmenge: 150 bis 300 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome (Stadium der Kultur: 41 bis 69).
Max. Anzahl der Anwendungen: 1 (in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr)
Anwendungsart: spritzen
Wartefrist in Tagen: (F) Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Pflanzenverträglichkeit und Regenbeständigkeit:
Univoq ist nach bisherigen Erfahrungen mit den empfohlenen Aufwandmengen in allen zugelassenen Getreide – Arten gut verträglich.
Nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist Univoq regenfest.

MISCHBARKEIT

Univoq ist mit anderen Fungiziden, Insektiziden, Wachstumsregulatoren sowie breitblättrigen Herbiziden (Ariane C, Zypar, Pixxaro EC, …) mischbar.

Es werden generell keine Tankmischungen mit mehr als zwei weiteren Partner empfohlen. Die hier gemachten Angaben zur Mischbarkeit beziehen sich ausschließlich auf Markenprodukte.

Generell wird eine Wasseraufwandmenge von mindestens 200 l pro Hektar bei der Anwendung von Univoq empfohlen.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsionen: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC
9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10. Ölhaltige Suspensionskonzentrate: OD
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

RESISTENZMANAGEMENT

Univoq ist ein fertigformuliertes Produkt, dass die Wirkstoffe Fenpicoxamid und Prothioconazol enthält.
Bei vielen Fungiziden besteht generell das Risiko des Auftretens von wirkstoffresistenten Pilzstämmen. Fenpicoxamid ist nicht kreuzresistent zu allen derzeit im Getreideanbau zugelassenen Fungizidwirkstoffen und wirkt somit gegen bereits entstandene Mutationen bei Fungiziden aus der Gruppe der Strobilurine, Carboxamide und Azole.
Ein nachhaltiges Resistenzmanagment setzt die Mischung von Wirkstoffen aus unterschiedlichen Wirkstoffgruppen voraus. Im fertigformulierten Produkt Univoq, mit den Wirkstoffen Fenpicoxamid und Prothioconazol aus den FRAC Gruppen 21 und 3, ist dies bereits der Fall.
Die empfohlenen Aufwandmengen sind unbedingt einzuhalten.

ANSETZEN DER SPRITZBRÜHE, SPRITZTECHNIK

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Schütteln Sie TUnivoq gut durch und messen Sie die benötigte Menge ab.
4. Geben Sie die abgemessene Menge Univoq bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, daß sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufenden Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Hinweise zur Spritzenreinigung

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden. Desweiteren wird empfohlen, am Ende jedes Einsatztages mit dem Präparat Univoq, die Spritze leer zu fahren und mit Wasser zu reinigen, wie nachfolgend beschrieben:

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

VON DER ZULASSUNGSBEHÖRDE FESTGESETZTE ANWENDUNGSBESTIMMUNGEN:

Anwendungsbestimmungen

SE110 Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.
SF275-VEAC Es ist sicherzustellen, dass bei Nachfolgearbeiten/Inspektionen mit direktem Kontakt zu den behandelten Pflanzen/Flächen nach der Anwendung in Ackerbaukulturen bis unmittelbar vor der Ernte lange Arbeitskleidung und festes Schuhwerk getragen werden.
SS110-1 Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel sind Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) zu tragen.
SS2101 Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z. B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

Auflagen

SB001 Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
SB005 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett des Produktes bereithalten.
SB010 Für Kinder unzugänglich aufbewahren.
SB111 Für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit dem Pflanzenschutzmittel sind die Angaben im Sicherheitsdatenblatt und in der Gebrauchsanweisung des Pflanzenschutzmittels sowie die BVL-Richtlinie „Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln“ des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (www.bvl.bund.de) zu beachten.
SB166 Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen.
SF245-02 Es ist sicherzustellen, dass behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Pflanzenschutzmittelbelages wieder betreten werden.
SS206 Arbeitskleidung (wenn keine spezifische Schutzkleidung erforderlich ist) und festes Schuhwerk (z. B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung von Pflanzenschutzmitteln.
WH952 Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanleitung ist die Angabe zur Kennzeichnung des Wirkungsmechanismus als zusätzliche Information direkt jedem entsprechenden Wirkstoffnamen zuzuordnen.
WMFC4 Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe) C4
WMFG1 Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe) G1

Schutz von Oberflächengewässern

NW470 Etwaige Anwendungsflüssigkeiten, Granulate und deren Reste sowie Reinigungsund Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.
NW607-1 Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer - muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Dabei sind, in Abhängigkeit von den unten aufgeführten Abdriftminderungsklassen der verwendeten Geräte, die im Folgenden genannten Abstände zu Oberflächengewässern einzuhalten. Für die mit „*“ gekennzeichneten Abdriftminderungsklassen ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, das Verbot der Anwendung in oder unmittelbar an Gewässern in jedem Fall zu beachten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.

Reduzierte Abstände:	50 %:	15 m
	75 %:	10 m
	90 %:	5 m

NW706 Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender – muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn – ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden, bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder – die Anwendung im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgt.

Umweltverhalten
NW264 Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.
NN2002 Das Mittel wird als schwach schädigend für Populationen relevanter Raubmilben und Spinnen eingestuft.
NN3001 Das Mittel wird als schädigend für Populationen relevanter Nutzinsekten eingestuft.
NB6641 Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).

ZUR BEACHTUNG

Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

ENTSORGUNG

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Dieses Produkt und seine Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen.
Entsorgung im Rahmen des IVA-Entsorgungskonzeptes PAMIRA.

EINSTUFUNG UND KENNZEICHNUNG GEMÄSS VERORDNUNG (EG) NR. 1272 / 2008 [CLP]

Signalwort:	Achtung
Gefahrensymbol:	GHS07; GHS09
Wirkstoffe:	50 g/l Fenpicoxamid 100 g/l Prothioconazol 250 g/l Regoral

Vorsicht Pflanzenschutzmittel
H Sätze: H319, H332, H410
EUH: EUH401

ERSTE HILFE MASSNAHMEN/HINWEISE FÜR DEN ARZT

Hinweise für Erst-Helfer:	Erste-Hilfe-Leistende sollten sich selbst schützen und empfohlene Schutzkleidung (chemikalienresistente Handschuhe, Spritzschutz) tragen. Bei möglicher Exposition, siehe Sicherheitsdatenblatt hinsichtlich spezieller persönlicher Schutzausrüstung.
Nach Einatmen:	Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund-Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. Bei Atemstörung durch qualifiziertes Personal Sauerstoff verabreichen.
Nach Hautkontakt:	Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit viel Wasser 15 – 20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Notfalldusche sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.
Nach Augenkontakt:	Augen offen lassen und langsam und vorsichtig 15 – 20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.
Nach Verschlucken:	Sofort Vergiftungszentrale oder Arzt für die Behandlungsempfehlung anrufen. Falls Schlucken möglich ist, der Person ein Glas mit Wasser schluckweise trinken lassen. Nicht erbrechen lassen, bevor die Vergiftungszentrale oder der Arzt dem zugestimmt hat. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.
Hinweise für den Arzt:	Es ist für ausreichende Belüftung und Sauerstoffversorgung des Patienten zu sorgen. Kann asthmaähnliche (reaktive Atemwegs-) Symptome verursachen. Bronchodilatatoren, Schleimlöser, Antitussiva und Kortikosteroide können helfen. Atemsymptome einschließlich Lungenödeme können verzögert auftreten. Personen sollten nach einer erheblichen Exposition wegen Anzeichen von Atemnot 24 – 48 Stunden unter Beobachtung bleiben. Durch Chemikalien verursachte schwere Augenverätzungen können eine längere Augenspülung erforderlich machen. Es ist umgehend ein Arzt, bevorzugt ein Augenarzt aufzusuchen. Kein spezifisches Antidot bekannt. Die Behandlung einer Exposition sollte sich auf die Kontrolle der Symptome und des klinischen Zustandes des Patienten richten. Wenn Sie die Vergiftungszentrale oder einen Arzt anrufen, oder behandelt werden, stellen Sie sicher, dass Sie das Sicherheitsdatenblatt und wenn verfügbar, die Produktverpackung oder das Etikett bei der Hand haben. Übermäßige Exposition kann bestehendes Asthma und andere Atemwegsstörungen (z. B. Emphysem, Bronchitis, reaktives Atemwegsdysfunktionssyndrom) verschlimmern

GIFTINFORMATIONSZENTRUM TELEFONNUMMER +49 (0) 228 19 240

Regoral – in Univoq Xtra

WIRKSTOFF:
250 Azoxystrobin g/l (23,2 Gew.-%)
Enthält außerdem Methanol
Suspensionskonzentrat (SC)

FUNGIZID

AMTLICH GEPRÜFT
Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
ZUGELASSEN

Nr. 025090-65

Signalwort/Gefahrensymbol:	Achtung/GHS07, GHS09
Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe):	Azoxystrobin (C3)
Bienengefährlichkeit:	Nicht bienengefährlich (B4)
Schutz von Wasserorganismen/Abstandsauflagen:	NW609-1
Schutz von Flora und Fauna/Abstandsauflagen:	
Lagerklasse:	9
Klasse/Verpackungsgruppe:	9, III
UN-Nummer:	3082
UFI	V687-X04S-700W-4PAU

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete:

Schadorganismus/Zweckbestimmung	Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte
Braunrost (Puccinia recondita)	Weizen
Zwergrost (Puccinia hordei)	Weizen
Braunrost (Puccinia recondita)	Triticale
Braunrost (Puccinia recondita)	Roggen

WIRKUNGSWEISE

Der Wirkstoff Azoxystrobin gehört zur chemischen Gruppe der ß-Methoxyacrylate (Strobilurine). Er besitzt eine gute Wirkung gegen Rostkrankheiten. Azoxystrobin hat sowohl systemische als auch translaminare Eigenschaften. Die Wirkung erfolgt über die Hemmung des Elektronentransportes in der Mitochondrienatmung.
Azoxystrobin wirkt in erster Linie protektiv, der Wirkstoff muss daher vor oder zu Infektionsbeginn eingesetzt werden. REGORAL verfügt im Getreide über eine sehr gute Dauerwirkung, die je nach Blattzuwachs und Krankheit 3–6 Wochen Schutz gegen Neubefall geben kann. Regoral zeichnet sich dadurch aus, dass es die Getreidebestände lange gesund erhält und dadurch eine verlängerte Assimilateinlagerung ins Korn ermöglicht, die sich in deutlichen Ertragssteigerungen, bei guter Kornqualität, widerspiegeln. Ein bereits vorhandener Schaden kann jedoch nicht mehr behoben werden.
Wirkmechanismus (FRAC-Gruppe): 11 (bisher C3) (Azoxystrobin)

Regoral® – in Univoq™ Xtra

WIRKUNGSSPEKTRUM

Weizen: Braunrost (Puccinia recondita)
Gerste: Zwergrost (Puccinia hordei)
Roggen: Braunrost (Puccinia recondita)
Triticale: Braunrost (Puccinia recondita)

Geringfügige Verwendungen nach Art. 51 Abs. 1 der VO (EG) 1107/2009 und Lückenindikationen nach § 18 a PflSchG

Zusätzlich zu den festgesetzten Anwendungsgebieten hat die Zulassungsbehörde die Anwendung dieses Produktes auf weitere Anwendungsgebiete ausgeweitet.
Bei der Anwendung des Mittels in diesen Anwendungsgebieten ist zu beachten, dass die Prüfung der Wirksamkeit des Mittels in dem genehmigten Anwendungsgebiet und möglicher Schaden an Kulturpflanzen grundsätzlich nicht Gegenstand des Zulassungs- bzw. Genehmigungsverfahrens der deutschen Zulassungsbehörde und daher nicht ausreichend ausgetestet und geprüft ist. Mögliche Schäden auf Grund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an den Kulturpflanzen liegen somit nicht im Verantwortungsbereich des Herstellers, sondern ausschließlich im Verantwortungsbereich des Anwenders. Die Wirksamkeit und Pflanzenverträglichkeit des Mittels sind daher vom Anwender vor der Ausbringung des Mittels unter den betriebsspezifischen Bedingungen ausreichend zu prüfen.

KULTURVERTRÄGLICHKEIT

Regoral wird nach bisherigen Erfahrungen von allen Getreidearten und -sorten sehr gut vertragen.

AUFWANDMENGE/ANWENDUNGSHINWEISE

Weizen Braunrost (Puccinia recondita)	Freiland 1,0 l/ha in 200 – 400 l Wasser Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. BBCH 30 – 61. Ab Frühjahr spritzen. Maximal zwei Anwendungen in der Kultur pro Jahr im Abstand von 14 bis 42 Tagen. Anwendungsbestimmung: NW609-1 (5 m)
Gerste Zwergrost (Puccinia hordei)	Freiland 1,0 l/ha in 200 – 400 l Wasser Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. BBCH 30 – 59. Ab Frühjahr spritzen. Maximal zwei Anwendungen in der Kultur pro Jahr im Abstand von 14 bis 42 Tagen. Anwendungsbestimmung: NW609-1 (5 m)
Triticale Braunrost (Puccinia recondita)	Freiland 1,0 l/ha in 200 – 400 l Wasser spritzen. Maximal zwei Anwendungen in der Kultur pro Jahr im Abstand von 14 bis 42 Tagen. Anwendungsbestimmung: NW609-1 (5 m)

Roggen Braunrost (Puccinia recondita)	Freiland 1,0 l/ha in 200 – 400 l Wasser Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. BBCH 30 – 61. Ab Frühjahr spritzen. Maximal zwei Anwendungen in der Kultur pro Jahr im Abstand von 14 bis 42 Tagen. Anwendungsbestimmung: NW609-1 (5 m)

Anwendungszeitpunkt
Getreide: Regoral wird vor oder zu Infektionsbeginn eingesetzt. Nach der Erstanwendung von Regoral sollte eine zweite Anwendung bei Weizen, Roggen und Triticale in Entwicklungsstadium BBCH 51 – 55, bei Gerste in Entwicklungsstadium BBCH 49 – 51, erfolgen.
Anzahl Anwendungen: Maximal 2 Anwendungen in der Kultur und pro Jahr.

Regoral ist für einige Apfelsorten nicht verträglich, daher Abdrift auf Kernobstkulturen vermeiden.
Regoral keinesfalls in Kernobstgehölzen oder in Kernobstbaumschulen einsetzen!
Nur abgetrocknete Bestände behandeln.

MISCHBARKEIT

Regoral ist mit den gängigen Fungiziden (z.B. Elatus® Era, Unix®, Kayak®) und Herbiziden (z.B. Axial® 50, Axial® Komplett, Primus® Perfect, Starane® XL, Traxos®), Wachstumsreglern (z. B. Moddus®, CCC, Ethephon), Insektiziden (z. B. Karate® Zeon, Evure®) und Blattdüngern (z. B. Bittersalz) mischbar.
Mischpartner in fester Form werden als erstes Produkt in den Tank gegeben.

Regoral ist bis BBCH 37 mischbar mit verdünnter Ammonnitratharnstofflösung (AHL) bis zu 20 kg N/ha. Das Verhältnis von AHL zu Wasser sollte dabei mindestens 1:3 bis 1:5 betragen.
Mischungen umgehend ausbringen. Standzeiten vermeiden. Während der Arbeitspausen Rührwerk laufen lassen.
Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.
Für eventuelle negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

RESISTENZMANAGEMENT

Generelle Empfehlungen zum Resistenzmanagement:
1. Strobilurinhaltige Fungizide sollten generell in Mischung mit einem nicht-kreuzresistenten Wirkstoff eingesetzt werden.
2. Zwei Anwendungen strobilurinhaltiger Fungizide je Saison sind nicht zu überschreiten.
3. Strobilurinhaltige Fungizide sind infektionsbezogen, stadiengerecht und so früh wie möglich zu spritzen.
4. Fungizide sind gemäß Hersteller-Empfehlungen anzuwenden.
Zur Verhinderung von Schädigungen empfindlicher Kulturen: Abdrift vermeiden!

NACHBAU

Nach dem Einsatz von Regoral können alle Kulturen in der Fruchtfolge (auch bei vorzeitigem Umbruch) nachgebaut werden.

WARTEZEIT

Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F).

ANSETZEN DER SPRITZBRÜHE, SPRITZTECHNIK

Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es wird empfohlen, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).

Herstellung der Spritzbrühe

Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang muss die Schutzausrüstung gemäß der Kennzeichnungsauflagen (Hinweise für den Anwenderschutz) oder Anwendungsbestimmungen getragen werden.

1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl).
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!

Hinweis für die Entnahme von Teilmengen

Produkt vor der Entnahme von Teilmengen wie folgt durchmischen, anderenfalls ist die homogene Verteilung des Wirkstoffes im Gebinde nicht sichergestellt:

- Es ist wichtig, den Kanisterinhalt sowohl in der Quer- als auch in der Längsrichtung gründlich zu durchmischen.
- Unabhängig von der Gebindegröße erreicht man eine gute Durchmischung durch Konstruktion einer einfachen Kippvorrichtung. Dazu wird der Kanister mit der Längsseite mittig auf z. B. ein Holzstück oder Rohr mit ca. 10 cm Durchmesser aufgelegt. Anschließend den Kanister an beiden Enden greifen und den Inhalt durch kräftige Auf- und Ab- Bewegungen intensiv durchmischen (mindestens 20 s je Längsseite). Diesen Vorgang über alle Längsseiten mehrfach wiederholen.

Ausschließlich bei Verwendung des gesamten Gebindes kann das Produkt durch ein anderes als das oben beschriebene Durchmischungsverfahren kräftig geschüttelt werden.

4. Produkt über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank geben.
5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit beigeben.
6. Tank mit Wasser auffüllen.
7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit

Bei der Anwendung sind die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis zu beachten! Abdrift oder sonstiger Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Angesetzte Spritzflüssigkeit nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Wir empfehlen die ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Ausbringung auf der behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen muss die Spritzbrühe erneut sorgfältig aufgerührt werden.

Hinweise zur Spritzreinigung

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden.

– Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche ausbringen.
– Ca. 10 bis 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche ausbringen. Die grobe Reinigung der Spritze mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

VON DER ZULASSUNGSBEHÖRDE FESTGESETZTE ANWENDUNGSBESTIMMUNGEN:

Auflagen

SB001 Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
SB005 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett des Produktes bereithalten.
SB110 Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten.
SE110 Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.
SF245-01 Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten.
SS110 Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.
SS2101 Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z. B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.
SS610 Gummischürze tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

Schutz von Oberflächengewässern

NW468 Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

Folgende Anwendungsbestimmungen gelten nur für Anwendungen, bei denen die jeweilige Codierung genannt ist:
NW609-1 Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer –muss mindestens mit unten genanntem Abstand erfolgen. Dieser Abstand muss nicht eingehalten werden, wenn die Anwendung mit einem Gerät erfolgt, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte" vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Unabhängig davon ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, das Verbot der Anwendung in oder unmittelbar an Gewässern in jedem Fall zu beachten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern). Die grobe Reinigung der Spritzen auf dem Feld vornehmen. Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle. Die festgesetzten Anwendungsbestimmungen sind unbedingt einzuhalten. In

einzelnen Bundesländern können generell strengere Abstandsauflagen (als in den Anwendungsbestimmungen festgesetzt) gelten. Diese sind in jedem Falle zu beachten.

Umweltverhalten
NW262 Das Mittel ist giftig für Algen.
NW264 Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.
NW265 Das Mittel ist giftig für höhere Wasserpflanzen.
NB6641 Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).
NN291 Das Mittel wird als schwach schädigend für Populationen der Art Episyrphus balteatus (Schwebfliege) eingestuft.
NN165 Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art Poecilus cupreus (Laufkäfer) eingestuft.
NN130 Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Arten Pardosa amentata und palustris (Wolfspinnen) eingestuft.
NN161 Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art Coccinella septempunctata (Siebenpunkt-Marienkäfer) eingestuft.
NN170 Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art Chrysoperla carnea (Florfliege) eingestuft.
NN1842 Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art Aphidius rhopalosiphi (Brackwespe) eingestuft.

LAGERUNG

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalverpackung aufbewahren.

ZUR BEACHTUNG

Durch sorgfältige Prüfung ist erwiesen, dass das Produkt bei Einhaltung unserer Gebrauchsanleitung für die empfohlenen Zwecke geeignet ist. Da die Lagerung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für eventuelle Schäden aus der Lagerung und Anwendung aus. Wir haften für gleichbleibende Qualität des Produktes, das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.
Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte, Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), Spritztechnik etc. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen kann der Hersteller oder Vertreiber keine Haftung übernehmen.

ENTSORGUNG

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen im Rahmen des IVA Entsorgungskonzepts PAMIRA abgeben. Informationen zu Zeitpunkt und Ort der Sammlungen erhalten Sie von Ihrem Händler oder auf der Internetseite www.pamira.de. Produktreste nicht dem Hausmüll beigeben, sondern in Originalverpackung bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften abliefern. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Stadt- oder Kreisverwaltung. Spritzbrühreste vermeiden! Stets nur die Spritzbrühmenge ansetzen, die unbedingt gebraucht wird!

EINSTUFUNG UND KENNZEICHNUNG GEMÄSS VERORDNUNG (EG) NR. 1272/2008 [CLP]

Signalwort:	Achtung
Gefahrensymbol:	GHS07, GHS09
Wirkstoffe:	250 g/l Azoxystrobin (23,2 Gew.-%)
	Enthält außerdem Methanol

Gesundheitsschädlich beim Einatmen. Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
Einatmen von Dampf/Aerosol vermeiden.
Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
Verschüttete Mengen aufnehmen.
Anwendung nur durch berufliche Anwender zulässig.

SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

ERSTE HILFE MASSNAHMEN

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Verschmutzte Kleidung vor Wiederbenutzung waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen.
Nach Verschlucken: Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. KEIN Erbrechen herbeiführen.

HINWEISE FÜR DEN ARZT

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

GIFTINFORMATIONSZENTRUM TELEFONNUMMER +49 (0) 228 19 240